15. Oktober 1901. № 14. XVI. Jahrgang.
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl's heirs** at **Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Ein Beitrag zur Biologie von *Phlyctaenodes Hb.* (*Eurycreon Ld.*) *sticticalis L.*

Von Oberförster **Fr. Schille, Rytro.**

Der Professor der landwirtschaftlichen Akademie in Dublany bei Lemberg schreibt unterm 13. August l. J. in „Driemick polsky" nachstehenden Warnungsruf für die Landwirte wie folgt:

„Seit einem Monate erschienen aus dem östlichen Teile von Galizien Nachrichten von grossen Schäden, welche in Kleefeldern, Luzerne, Erbsen, Zuckerrüben und Tabak eine schwarze, vorher unbekannt gewesene Raupe verursacht.

In den letzten Tagen habe ich, um bemerkenswerte Pflanzenkrankheiten zu studiren, ganz Galizisch-Podolien bereist, doch die vorerwähnte Raupe nirgends mehr angetroffen; dagegen muss Jedem die überaus grosse Anzahl kleiner Falter auffallen, die tagsüber fast vollkommen ruhig sich verhalten, desto lebhafter aber gegen Abend werden. An vielen Stellen genügt es, mit einem Stocke die Blätter des Klees oder der Zuckerrübe zu berühren, um ganze Schwärme der Falterchen zum Auffliegen zu bewegen, welche sofort wieder sich auf die Blätter niederlassen.

Es sind ihrer eine solche Menge, dass ich sie selbst in den Eisenbahnwaggons bei Czortkow (an der russischen Grenze) gesehen habe.

Nachdem die Falter niemand wegfängt (was sehr leicht mittelst Brettern, mit einem Klebstoff überzogen, geschehen könnte), ist Gefahr vorhanden, dass in einigen Tagen oder in ein paar Wochen neue Generationen der Raupe ihr Vernichtungswesen von Neuem anfangen werden. Gegen massenhaft auftretende Raupen wie diese wäre es sehr am Platze, frisch gelöschten, pulverisirten Kalk über die Pflanzen zu streuen. Nachdem auch die Raupe frisch gemähte Klee- und Luzernefelder verlässt und angrenzende Zuckerrüben- und Tabakfelder heimsucht, könnte man durch Bestreuen der Feldraine und Wege der Invasion steuern oder sie doch in hohem Grade reduziren.

Die Kalamität tritt nicht nur in Podolien auf, sondern sehr viele Falter zeigen sich auch auf Kleefeldern in der Umgebung Lembergs; auch ist die Sache für Galizien nicht neu, denn im Vorjahre war der Raupenfrass schon im Borsrcrover Bezirk verbreitet."

Soviel der Professor Dr. Raciborski.

Nun erhielt ich am 12. l. M. dessen Besuch, bei welcher Gelegenheit er fünf Stück sehr gut erhaltene Falter, die er bei seiner Reise mitgenommen, vorzeigte und die sich als Phlyctaenodes sticticalis L. herausstellten.

Da in der Biologie dieses Falters bisher nur Artemisia campestris als Futterpflanze der Raupe bekannt war, ist es sehr bemerkenswert, dass solche bei massenhafter Entwicklung Klee, Luzerne, Erbsen, Zuckerrüben, und, was am allerauffallendsten ist, Tabak als Nahrung aufnimmt.

Neue Schmetterlinge aus Tonkin.

Von **H. Fruhstorfer.**

(Schluss.)

Eine neue Papilioform aus Nord-Borneo.

Pap. megarus sagittiger nov. subspec.

Patria: Nord Borneo.

Differirt von P. megarus Westw. durch die dunkelbraune Grundfarbe der Flügel und die gelbl. grauen anstatt blau oder grüngrauen Makeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Biologie von Phlyctaenodes Hb. (Eurycreon Ld.) sticticalis L. 105